



Innenstadtentwicklung Siegburg: Bürgerentscheid und Runder Tisch – Einschätzungen aus Sicht einer Bürgerinitiative

Walter Bitter

Die Vorgeschichte

Die Stadtspitze in Siegburg hatte 2009/2010 geplant, in der Innenstadt ein Einkaufszentrum mit einer Größe von 16000 qm Verkaufsfläche zuzüglich 4000 qm Lagerfläche anzusiedeln. Um die dafür erforderliche Grundstücksgröße zu schaffen, war der Verkauf des Rathausgrundstücks an den ausgewählten Investor vorgesehen. Dazu formierte sich im Frühjahr 2010 eine Bürgerinitiative (BI), deren Ziel es war, das Rathaus zu erhalten und damit gleichzeitig dieses riesige Einkaufszentrum zu verhindern. Nach Ansicht der BI sprachen die besseren Gründe für eine dezentrale Stadtentwicklung (vgl. www.buergerinitiative-siegburg.de; siehe dort u.a. den Link »Häufig gestellte Fragen«). Nach umfangreichen Vorbereitungen unter Einsatz vieler ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer kam es am 19.9.2010 zu einem Bürgerentscheid (gemäß § 26 GO NW). Dabei votierten 67 % der Siegburger/innen im Sinne des Bürgerbegehrens, also für den Erhalt des Rathauses und gegen das Einkaufszentrum. Dieses für ihn negative Ergebnis nahm der Bürgermeister der Stadt zum Anlass, durch die Einrichtung eines Runden Tisches in direkten Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern, Investoren und interessierten Eigentümern zu treten, um so aus der verfahrenen Situation heraus zu kommen und die Stadtentwicklung zu fördern.

Einkaufsstadt Siegburg: Auftakt des Runden Tisches zur Innenstadtentwicklung

Schon bald nach dem Bürgerentscheid lud der Bürgermeister den Sprecher der BI sowie alle an der Innenstadtentwicklung Interessierten zu einer Auftaktveranstaltung des Runden Tisches ein. Daran beteiligt waren Vertreter/innen der Ratsfraktionen, Vertreter/innen der Verwaltung, die Bürgerinitiative, Einzelbürger, (künftige) Eigentümer/innen von Grundstücken und Immobilien, Investor/innen und Projektentwickler. Die Gesprächsbasis bildete ein von der Stadtverwaltung vorbereitetes 28 Seiten umfassendes Dossier zur Innenstadtentwicklung einschließlich einer Tagesordnung. Nach Begrüßung der 18 Teilnehmer/innen durch den Bürgermeister, der diese und alle weiteren Sitzungen auch moderierte, sprachen die Teilnehmer/innen über ihre Erwartungen an den Runden Tisch. Darüber hinaus wurde die gemeinsame Zielsetzung des Runden Tisches als auch die Regularien für eine zukünftige Zusammenarbeit offen besprochen und beschlossen. Die Teilnehmer/innen einigten sich darauf, Möglichkeiten für dezentrale Einzelhandelsstandorte zu entwickeln. Bereits bei dieser ersten Sitzung des Runden Tisches wurden die von der BI vorgeschlagenen Möglichkeiten alternativer, dezentraler Entwicklungsstandorte (siehe dazu www.buergerinitiative-siegburg.de – Link auf der Startseite unten »Konzept



dezentraler Entwicklung«) ebenso wie weitere, von der Verwaltung angedachte Standorte behandelt. Die anwesenden Grundstückseigentümer/innen sowie Vertreter/innen von Investoren nahmen dazu Stellung.

Hinsichtlich der Zusammenarbeit wurde vereinbart, alle Sitzungen öffentlich abzuhalten und statt eines festgelegten Tagungsrythmus nach Bedarf und auf Antrag der Beteiligten oder anderer interessierter Bürger/innen zu einer Fortsetzung des Runden Tisches einzuladen. Zudem wurde über die Besetzung des Runden Tisches diskutiert und vereinbart, dass weitere Mitglieder hinzugenommen werden können. So wurde z.B. bereits in dieser ersten Sitzung der Vertreter einer parteinahen Bürgerinitiative, die sich schon vor dem Bürgerentscheid zur Unterstützung des Bürgermeisters und der Mehrheitsfraktion gebildet hatte, als Teilnehmer am Runden Tisch zugelassen. Die Verwaltung verfasste eine umfangreiche Niederschrift und stellte sie den Beteiligten zur Verfügung, verbunden mit der Möglichkeit, dazu näher Stellung zu nehmen bzw. Ergänzungen vorzunehmen.

Rolle der Bürgerinitiative und öffentliche Berichterstattung

In der Folgezeit berichteten die lokalen Zeitungen, die Mittelstandszeitschrift »Markt intern« ebenso wie das WDR-Fernsehen (Sendung Lokalzeit) über den Fortgang der Angelegenheit. Einzelne Bürgerinnen und Bürger wandten sich an die erfolgreiche BI mit Vorschlägen und Stellungnahmen. Dies führte bei der »Kernmannschaft« der BI zu der internen Diskussion, wie weit ihr Mandat nach dem abgeschlossenen Bürgerentscheid noch reiche. Es wurde beschlossen, die weitere Stadtentwicklung der dafür zuständigen Stadtverwaltung zu überlassen und die ausgestreckte Hand nicht auszuschlagen, sondern den Fortgang aufmerksam zu begleiten. Die BI hat deshalb – wie schon mehrfach früher – ihre Unterstützer anhand der aus dem Bürgerbegehren vorliegenden Unterschriftenlisten zu einer Veranstaltung eingeladen, um die Meinungsbildung zu fördern und über den Fortgang zu berichten.

Fortsetzung der konstruktiven Zusammenarbeit

Etwa ein halbes Jahr später fand nach vorheriger Einladung durch den Bürgermeister unter Mitteilung einer von ihm vorgeschlagenen Tagesordnung die zweite Sitzung des Runden Tisches statt. Dabei wurde die Tagesordnung abgestimmt sowie die Niederschrift des ersten Runden Tisches mit den inzwischen eingegangenen Ergänzungsvorschlägen behandelt und mehrheitlich gebilligt. Nach Darstellung des aktuellen Sachstandes durch den Bürgermeister wurden die dezentralen Entwicklungsprojekte nacheinander »abgearbeitet«. Dabei stellte sich – so jedenfalls die Sichtweise der BI – heraus, dass manche Investoren sehr zurückhaltend mit Informationen und Vorschlägen reagierten, offensichtlich im Hinblick auf konkrete Konkurrenzsituationen. Die Schaffung von Verkaufsflächen für Einzelhandelsunternehmen stand im Mittelpunkt der Überlegungen, nicht zuletzt im Hinblick auf die Entwicklungen in benachbarten Kommunen (Troisdorf, Sankt Augustin). Auch einzelne Ratsmitglieder brachten Stellungnahmen ein. Schließlich wurden neben der eigentlichen Stadtentwick-



lung u. a. auch die Sanierung des Rathauses sowie die in der Innenstadt kritisch gewordene Lebensmittelversorgung angesprochen. Da es lediglich unterschiedliche Einschätzungen bezüglich der verschiedenen Standorte einer dezentralen Entwicklung gab, wurde bei den Sitzungen des Runden Tisches konstruktiv zusammen gearbeitet. Einvernehmlich wurde der Termin für eine dritte Runde ein Vierteljahr später festgelegt. In der Zwischenzeit wurde wiederum in den lokalen Zeitungen berichtet.

Ist die dezentrale Entwicklung von Einzelhandelsstandorten auf einem guten Weg?

Beim dritten Runden Tisch informierte die Stadtverwaltung ausführlich über zahlreiche von ihr durchgeführte Gespräche mit Investoren und Entwicklungsinteressenten sowie zum Thema Sanierung des Rathauses und einem Gespräch mit dessen Architekten. Außerdem waren von der Stadt Bürgergespräche zu den Themen »Gestaltungsleitfaden« und »Immobilien- und Standortgemeinschaften« durchgeführt worden. Anlässlich des dritten Runden Tisches wurde – ein erster Teilerfolg – über die konkrete Planung mit Bauantrag für ein Bauvorhaben mit 7000 qm Bruttogeschossfläche, davon 3000 qm Einzelhandelsfläche auf zwei Ebenen, berichtet. Auch zeichnete sich die Konkretisierung weiterer Bauvorhaben und Ansiedlungen ab. Einvernehmlich wurde eine vierte Runde für die Zeit vor den Herbstferien verabredet.

Die lokale Presse berichtete über anstehende und darüber hinausgehende Entwicklungsmöglichkeiten. Dies und die Sorge vieler Bürger/innen, die Planung eines Einkaufszentrums sei nicht endgültig vom Tisch, haben immer wieder zu Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern an die BI nach dem Fortgang der dezentralen Entwicklung geführt. Diese versuchte, dazu mit Hilfe von Presseinformationen und durch Vervollständigung ihrer Internetplattform Stellung zu nehmen. Hierzu sei die Zuschrift eines 90-jährigen Seniorenheimbewohners zitiert: »Enn dekke Tromm kann isch nett mie kloppe, ever een kleen Trömmelche kann ooch noch Krach mache.«

Fortschritte bei der Innenstadtentwicklung überwiegen

Anlässlich des vierten Runden Tisches im Dezember 2011 konnte man teils Stagnation, teils aber auch Fortschritte bei der Ansiedlung neuer Einzelhandelsunternehmen wahrnehmen. So waren bei einem Gang durch die Stadt die Fortschritte in der Entwicklung nicht mehr zu übersehen: Das besondere Flair der historisch gewachsenen Innenstadt war erhalten geblieben und gefördert worden. Die Zeitungen berichteten im Dezember 2011, hinter den Kulissen tue sich etwas; allerdings hielten sich die Investoren und Eigentümer mit Informationen zurück. Insofern musste in der Öffentlichkeit immer wieder um Verständnis und Geduld bei der weiteren Entwicklung geworben werden.

Die BI wurde wegen ihres Internetauftritts von verschiedenen, in anderen Städten gegründeten Initiativen (u. a. Leer-Ostfriesland, Rüsselsheim, Plettenberg usw.) telefonisch und auf andere Weise um Rat gefragt, wie in ähnlichen Situationen wie in Siegburg zu verfahren sei. In Siegburg selbst meldete sich eine Gruppe von Bür-



gern zu Wort, die erneut eine große Lösung auf einem bestimmten Areal anstrebte. Die BI hat dazu in Pressemitteilungen und mündlichen Gesprächen kritisch Stellung genommen. Dieses Thema wurde alsdann auch beim fünften Runden Tisch im Frühjahr 2012 abgehandelt, ohne dass sich bisher – wohl aus Kostengründen – ein Investor für dessen Umsetzung gefunden hat. Die Entwicklung anderer dezentraler Standorte war indessen weiter fortgeschritten und ist zurzeit noch im Gange: So sind an verschiedenen Stellen in der Innenstadt viele neue Einzelhandelsgeschäfte entstanden und ein Lebensmittelmarkt im Zentrum ist im Bau.

Erfolgreiche Verbindung von direkter Demokratie und Bürgerbeteiligung

Resümierend lässt sich aus Sicht der BI feststellen, dass der Bürgerentscheid erfolgreich und die notwendige Voraussetzung für eine Umorientierung der politisch Verantwortlichen der Stadt war, d.h. der Partei, die im Siegburger Rat seit vielen Jahren die absolute Mehrheit hat. Zugleich haben diese – aus welchen Gründen auch immer – mit der Initiierung des Runden Tisches »die Flucht nach vorne angetreten«. Dies bedeutet im konkreten Fall, dass eine Bürgerbeteiligung mittels einer Verbindung von direkter Demokratie und Runden Tisch für die Stadtentwicklung von großem Vorteil war. Zu einer ähnlichen Einschätzung gelangen höchstwahrscheinlich auch die am Runden Tisch beteiligten Investoren, Eigentümer/innen und die Ratsfraktionen. Zudem scheint die in diesem Beitrag skizzierte Entwicklung sogar in soweit Früchte zu tragen, als die Stadt ihre Bürger/innen nun systematischer an Willensbildungs- und Entscheidungsprozessen beteiligt. So finden derzeit zum Beispiel Bürgerforen im Rahmen eines dialogorientierten Planungsprozesses zur Entwicklung des Michaelsbergs statt.

Autor

Walter Bitter (Jahrgang 1936) war Richter der Arbeitsgerichtsbarkeit und nach seiner Pensionierung noch 7 Jahre als Fachanwalt für Arbeitsrecht zugelassen. Er hat die Bürgerinitiative Siegburg mitgegründet und war Mitglied des Runden Tisches zur Innenstadtentwicklung.

Kontakt

Walter Bitter

evawalterbitter@t-online.de

Redaktion eNewsletter

Stiftung MITARBEIT

Netzwerk Bürgerbeteiligung

Redaktion eNewsletter

Ellerstraße 67

53119 Bonn

E-Mail: newsletter@netzwerk-buergerbeteiligung.de